

Neues Portal webarchive.lu der Nationalbibliothek

„Das Web ist viel vergänglicher als andere Medien“

Die Nationalbibliothek sammelt nicht nur Publikationen in Papierform, sondern auch in digitaler Form. Nun hat sie ein eigenes Portal unter dem Namen webarchive.lu lanciert. Die Informationsplattform archiviert Luxemburger Web-Inhalte und dient zudem als Ausgangspunkt für Web-Recherchen unter allen Luxemburger Websites.

Was beabsichtigt die Nationalbibliothek mit ihrer Initiative webarchive.lu?

Immer mehr Informationen und Veröffentlichungen erscheinen heutzutage nur noch online und finden keine Entsprechung in physischer Form. Das Web ist jedoch viel vergänglicher als andere Medien. 80 Prozent seiner Inhalte sind nach einem Jahr nicht mehr oder nicht mehr in derselben Form zu finden. Daher ist es notwendig, Web-Inhalte zu archivieren. Andernfalls wird es enorme Wissenslücken geben, wenn wir in 20 oder mehr Jahren auf heute zurückblicken. Bereits jetzt bestehen beträchtliche Lücken. Aus den Anfangstagen des Internets, den 1990er-Jahren, sind kaum noch Websites und ihre Inhalte erhalten, meist nur in Form von Fotos.

Welche Inhalte sind für die Nationalbibliothek von Interesse?

Für uns ist alles interessant, was zum nationalen Erbe gehört, das heißt alles, was im Domain .lu zu finden ist, alles, was in oder zu Luxemburg veröffentlicht wird, und alles, was Einwohner Luxemburgs, öffentlich-rechtliche Einrichtungen, Organisationen und private Firmen publizieren. Wichtig ist zu unterstreichen, dass wir der Allgemeinheit einen Dienst leisten, indem wir dafür sorgen, dass sie erhalten bleiben und

verhindern, dass noch größere Lücken entstehen.

Wie gehen Sie dabei vor, um wichtige Websites ausfindig zu machen?

Wir arbeiten eng mit der Fondation Resena und dem Centre des technologies de l'information de l'Etat zusammen. Beide helfen uns, die Listen von wichtigen Websites zusammenzustellen. Wir fügen weitere Websites hinzu, die uns von anderer Seite mitgeteilt wurden oder die wir selbst ausfindig gemacht haben. Damit bestreiten wir dann unsere Sammel-Kampagnen.

Wie kann der Privatnutzer das Portal webarchive.lu nutzen?

Die archivierte Website ist eine exakte Kopie der Original-Website im Moment der Archivierung – und nicht bloß ein Foto davon. Im Idealfall funktioniert sie genau wie im Live-Web: Alle „Knöpfe“, alle Funktionalitäten, alle Dokumente bleiben erhalten. Man kann im Webarchiv eine Web-Adresse oder auch eine Web-Seite suchen. Man kann zeitlich zwischen verschiedenen Versionen hin- und herspringen. Diese „Wayback-machine“ ist die „Suchmaschine“ des Webarchivs. Man kann allerdings nur nach vollständigen Web-Adressen suchen und nicht mit Hilfe von Namen oder Begriffen wie bei einer richtigen Suchmaschine. Auch sind Recherchen

Zur Sache

Die Nationalbibliothek hat die Aufgabe, Luxemburger Inhalte jeglicher Art zu archivieren, um sie als Kulturgut dauerhaft zu bewahren. Daher besteht in Luxemburg eine Pflichtabgabe („dépôt légal“) nicht nur für Veröffentlichungen auf Papier, sondern auch für solche in digitaler Form. Archiviert werden alle Websites mit dem Domainzusatz .lu sowie jene mit Bezug zu Luxemburg. Vorerst steht das Webarchiv nur auf Englisch zur Verfügung, später soll Französisch hinzukommen. Eine Tagung mit dem Titel „Content at Risk“ am kommenden 25. Februar in der Nationalbibliothek vertieft das Thema Webarchiv.



Foto: Gerry Huberty

nur vor Ort in der Nationalbibliothek möglich. Wenn wir den Zugang online erlauben würden, wäre das eine „Weitergabe“ von Inhalten. Das ist aus urheberrechtlichen Gründen schwierig.

Wie steht es mit dem Datenschutz: Inwieweit werden private Informationen gesammelt?

Wir sammeln nur, was weltweit frei und offen zugänglich ist. Sicher sind auf Websites auch persönliche Informationen zu finden. So wie man auch in einer Zeitung ein Foto von einem selbst oder den eigenen Namen wiederfinden kann, so ist das auch auf Websites möglich.

Auch soziale Medien werden dabei berücksichtigt...

Soziale Medien sind eindeutig nicht der Fokus des Webarchivs. Wir befinden uns hier in einer Grauzone und müssen uns fragen: Was gehört zum Kulturgut eines Landes, was muss für spätere Generationen archiviert werden? Da die sozialen Medien eine enorme Rolle im Web spielen, haben wir auch punktuell Themen ausgewählt, wie zum Beispiel die Wahlen 2017, 2018 und 2019. Ziel ist es jedoch nicht, großflächig Inhalte im Web zu sammeln. Nur bei Twitter werden wir unsere Anstrengungen verstärken, da Twitter den Charakter einer Online-Veröffentlichung hat. Aber auch hier wählen wir ganz genau die Profile aus, die wir berücksichtigen.

Wie können Privatleute zum Aufbau von webarchive.lu beitragen?

Jede Person, die eine eigene Website besitzt oder Inhalte im Web produziert, kann sich bei uns melden. Wie überhaupt jeder aufgerufen ist, uns Websites zu melden, wo Informationen zu finden sind, die für spätere Generationen wichtig sind und nicht verlorengehen dürfen. Dazu findet man auf unserer Website ein Formular zum Ausfüllen. Wenn eine vorgeschlagene Website unsere Kriterien erfüllt, dann setzen wir sie auf unsere Sammeliste.

Interview: Wolf von Leipzig

Zur Person

Ben Els ist studierter Literatur- und Kunsthistoriker und arbeitet seit 2017, zusammen mit Yves Maurer, als „Digital Curator“ in der Nationalbibliothek.